

Konjunkturreport Frühjahr 2026

Erneuter Konjunkturdämpfer durch Nahostkonflikt -
Verunsicherung sorgt für Investitionsaufschub

I. Quartal 2026



Handelskammer Bremen
für Bremen und Bremerhaven

Inhalt

Geschäftsklima im Land Bremen im Überblick	2
Geschäftsklima in der Stadt Bremen	3
Geschäftsklima in Bremerhaven	4
Geschäftsklima nach Branchen	5
Methodische Hinweise	8

Impressum:

Herausgeber

Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und
Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen

Ansprechpartner

Dr. Matthias Fonger, Olaf Orb, Dr. Friso Schlitte

Veröffentlichung

29.04.2026

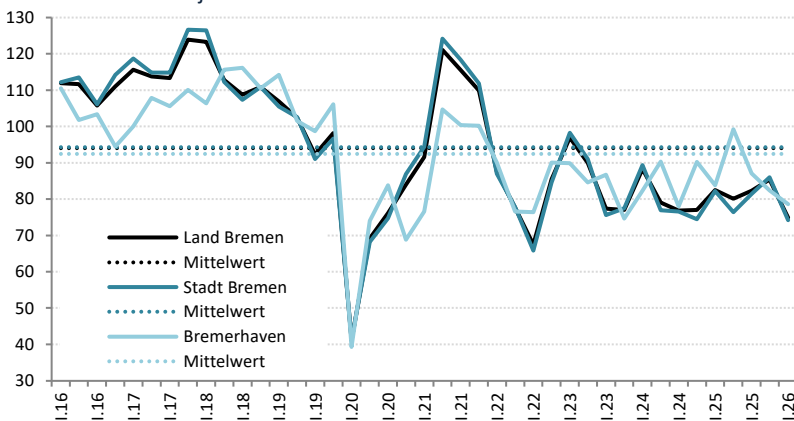
Geschäftsklima im Land Bremen im Überblick

Nach vorsichtigem Optimismus zum Jahresbeginn sorgt der Nahostkonflikt für einen neuerlichen Stimmungsdämpfer in der bremischen Wirtschaft. Gestiegene Kosten für Energie und Materialien wirken sich bereits unmittelbar auf die laufenden Geschäfte aus, sodass die aktuelle Geschäftslage insgesamt wieder negativer bewertet wird als zuletzt. Deutlich verschlechtert zeigen sich auch die Aussichten für die kommenden Monate. Dies gilt auch für die Erwartungen an das Exportgeschäft, die sich am Jahresbeginn noch deutlich verbessert zeigten. Insgesamt sorgen die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die große Unsicherheit über die Entwicklung von Energie- und Rohstoffpreisen wieder für eine verstärkte Zurückhaltung bei Investitionen. Gleichzeitig bleiben auch die Personalpläne der Unternehmen restriktiv ausgerichtet. Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammengenommen sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die bremische Wirtschaft wieder auf ein sehr niedriges Niveau – so das Ergebnis der Konjunkturumfrage im Frühjahr bei 338 Betrieben aus Produzierendem Gewerbe, Handel und Dienstleistungen im Lande Bremen.

Die Bewertungen der aktuellen Geschäftslage zeigen sich im Vergleich zum Jahreswechsel insgesamt wieder verschlechtert und liegen in der Summe nun deutlich im negativen Bereich (Saldo: -16; Vorquartal: -10). Industrie und Kreditinstitute melden derzeit zwar verbesserte und insgesamt überwiegend positive Geschäfte. Demgegenüber stehen jedoch deutlich verschlechterte Rückmeldungen aus dem Baugewerbe, dem Groß- und Außenhandel sowie den Verkehrs- und Logistikdienstleistungen, die nun wie im Einzelhandel insgesamt sehr negativ ausfallen. Weniger deutlich, aber insgesamt weiterhin negativ fallen zudem die Lageurteile im Gastgewerbe und den sonstigen Dienstleistungen aus.

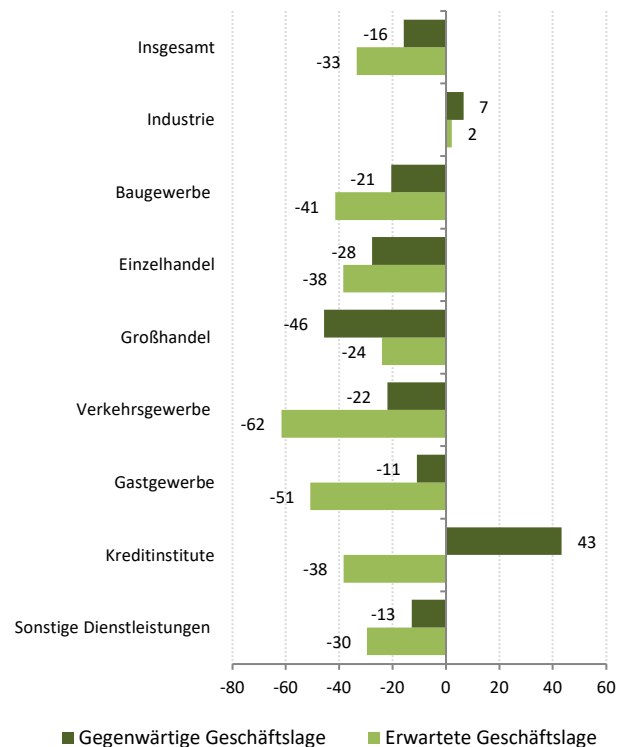
Geschäftsklima in der bremischen Wirtschaft

Handelskammer-Konjunkturindikator



Lage und Erwartungen nach Branchen

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



Zuletzt hatte vor allem eine zunehmende Zuversicht in der Industrie für verbesserte Geschäftserwartungen in der bremischen Wirtschaft gesorgt. Der Krieg im Nahen Osten führt aktuell jedoch branchenübergreifend zu einer erneuten Eintrübung der Geschäftsaussichten (Saldo: -33; Vorquartal: -19). In der Industrie sorgen insbesondere steigende Energiekosten und verschlechterte Exportaussichten für nachlassende Erwartungen, die aktuell in der Summe nur noch neutral bis leicht positiv ausfallen. In allen übrigen Branchen werden die Geschäftsaussichten nun deutlich negativ eingeschätzt. Besonders groß sind die Befürchtungen dauerhaft steigender Preise für Energie und Materialien im Baugewerbe sowie in den Verkehrs- und Logistikdienstleistungen.

Im Einzelhandel und in der Hotellerie und Gastronomie bereitet neben Preis- und Kostensteigerungen vor allem ein damit einhergehender Nachfragerückgang Sorge.

Alles in allem fällt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die bremische Wirtschaft um -10 auf 75 Punkte. Damit notiert der Index im Vergleich zum Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre (94 Punkte) wieder auf einem sehr niedrigen Niveau.

Geschäftsklima in der Stadt Bremen

Nach den Anzeichen einer leichten Verbesserung zum Jahreswechsel hat sich die Stimmung in der stadtbremschen Wirtschaft wieder stärker eingetrübt. Bedingt durch stark gestiegene Energiepreise werden die laufenden Geschäfte insgesamt wieder etwas schlechter bewertet als zuletzt (Saldo: -18; Vorquartal: -12). Für die kommenden Monate erwarten die Unternehmen jedoch noch stärkere Einschnitte. Die Geschäftserwartungen zeigen sich branchenübergreifend verschlechtert und werden in der Summe nun wieder sehr negativ beurteilt (Saldo: -33; Vorquartal: -16).

Abweichend von der Gesamtwirtschaft vermelden die stadtbremschen Industrieunternehmen für das I. Quartal insgesamt eine verbesserte Geschäftslage. Hierbei dürften auch positive Impulse aus der in der stadtbremschen Wirtschaft bedeutenden Sicherheits- und Verteidigungsindustrie eine Rolle gespielt haben. Diese sind vermutlich auch verantwortlich für die weiterhin überwiegend positiven Geschäftserwartungen, die aufgrund von stark gesunkenen Exporterwartungen und der Sorge vor dauerhaft hohen Energie- und Rohstoffpreisen jedoch deutlich weniger gut ausfallen als noch am Jahresbeginn. In den übrigen Wirtschaftsbereichen werden sowohl die aktuelle Lage als auch die Geschäftsaussichten schlechter als zuletzt und in der Summe deutlich negativ beurteilt.

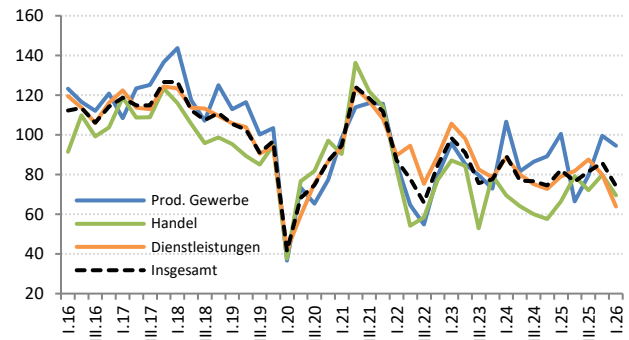
Die eingetrübten Geschäftsaussichten sorgen für eine wieder zunehmende Zurückhaltung bei Investitionen. In der Summe beabsichtigen die Unternehmen, ihre Investitionsausgaben vorerst weiter zu reduzieren (Saldo: -34, Vorquartal: -22). Die Personalplanungen der Unternehmen bleiben überwiegend restriktiv und sehen in der Summe rückläufige Mitarbeiterzahlen vor (Saldo: -19; Vorquartal: -25).

Jeweils rund drei Viertel der Befragten sehen derzeit die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (77 Prozent) – zu denen sowohl geopolitische Risiken als auch die Bedingungen am Standort zählen – und die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise (73 Prozent) als größte Geschäftsrisiken. Häufig Sorge bereiten weiterhin auch die Entwicklung der Nachfrage im Inland (54 Prozent) und die Entwicklung der Arbeitskosten. Der Fachkräftemangel (33 Prozent) steht aktuell im Vergleich zu den Vorjahren dagegen etwas weniger im Fokus der Risikobewertungen.

Alles in allem hat sich das Konjunkturklima in der stadtbremschen Wirtschaft wieder deutlich verschlechtert. Der Handelskammer-Konjunkturindikator fällt um -12 auf 74 Punkte und notiert damit im Vergleich zum zehnjährigen Durchschnittswert (94 Punkte) auf sehr niedrigem Niveau.

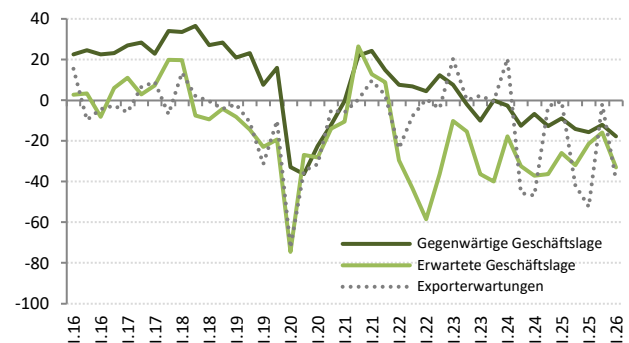
Geschäftsklima in der Stadt Bremen

Handelskammer Konjunkturindikator



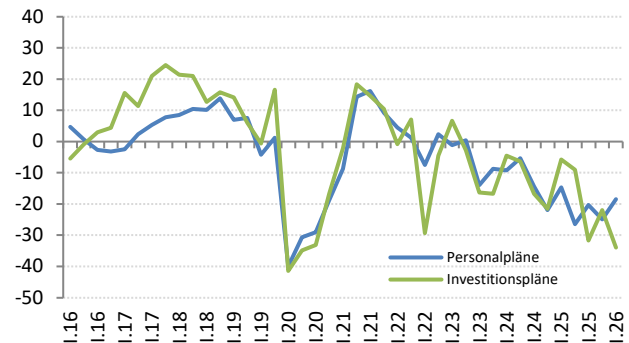
Geschäftslage und Geschäftserwartungen

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



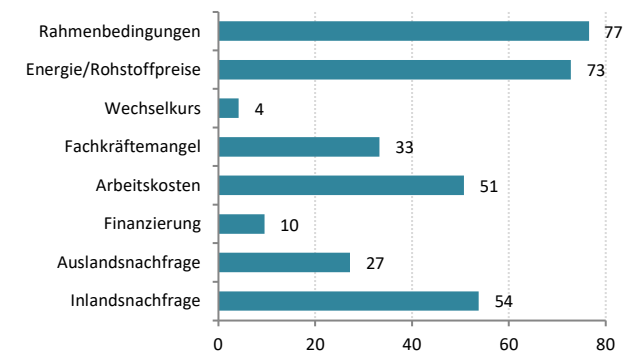
Personal- und Investitionspläne

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



Größte Geschäftsrisiken in der Stadt Bremen

Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



Geschäftsklima in Bremerhaven

Nachdem die Stimmung in der Bremerhavener Wirtschaft bereits zum Jahreswechsel nachgelassen hatte, folgt nun eine weitere Eintrübung des Konjunkturklimas.

Die aktuelle Geschäftslage wird derzeit branchenübergreifend schlechter bewertet als noch am Jahresbeginn. Die Lageurteile fallen zwar weiterhin besser aus als in der stadtbremischen Wirtschaft. In der Summe überwiegen nun jedoch auch in der Seestadt die negativen Rückmeldungen leicht (Saldo: -5; Vorquartal: +1). Während das laufende Geschäft im Dienstleistungsbereich insgesamt noch neutral bis leicht positiv beurteilt wird, kommen aus dem Produzierenden Gewerbe und dem Handel überwiegend negative Stimmen.

Die bereits zum Jahreswechsel branchenübergreifend stark eingetrübten Aussichten haben insgesamt noch weiter nachgelassen. Wie in der stadtbremischen Wirtschaft, fallen die Geschäftsprognosen der Bremerhavener Unternehmen derzeit in der Summe sehr negativ aus (Saldo: -35; Vorquartal: -33).

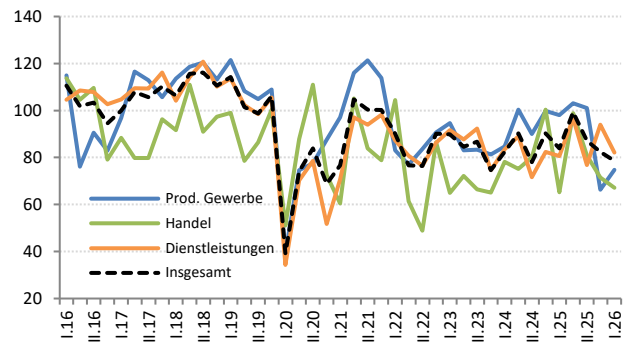
Die erneut eingetrübte Stimmung sorgt bei den Unternehmen für deutlich zurückhaltende Investitionsplanungen. In der Summe wird eine Absenkung der Investitionsausgaben beabsichtigt (Saldo: -18; Vorquartal: -10). Die Personalplanungen der Unternehmen bleiben unverändert restriktiv ausgerichtet. Insgesamt sehen die Unternehmen weiterhin rückläufige Mitarbeiterzahlen vor (Saldo: -12; Vorquartal: -11).

Als Risiko für die Geschäftsentwicklung wird von den Befragten derzeit die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise (76 Prozent) am häufigsten genannt. Am zweithäufigsten bereiten den Unternehmen die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (69 Prozent) Sorge. In diesem Zusammenhang werden neben den hohen Belastungen durch Bürokratie insbesondere die zahlreichen geopolitischen Risiken genannt. Darüber hinaus werden von den Befragten auch weiterhin die Entwicklung der Arbeitskosten (62 Prozent) und der Fachkräftemangel (49 Prozent) häufig zu den größten Geschäftsrisiken gezählt.

Geschäftslage und Geschäftserwartungen aller Unternehmen zusammengenommen sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die Wirtschaft in Bremerhaven nun zum zweiten Mal in Folge um -3 auf nunmehr 79 Punkte. Damit notiert der Klimaindex deutlich unterhalb des Mittelwerts der vergangenen zehn Jahre (92 Punkte).

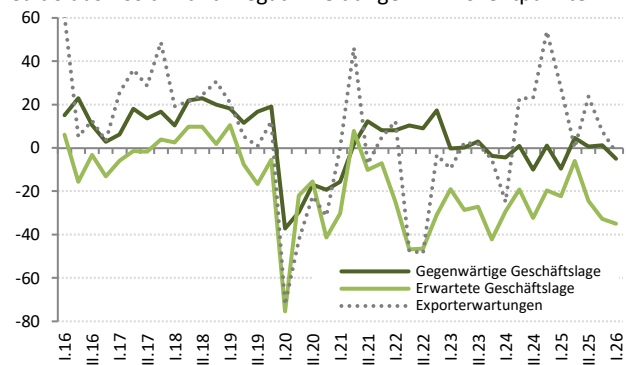
Geschäftsklima in Bremerhaven

Handelskammer Konjunkturindikator



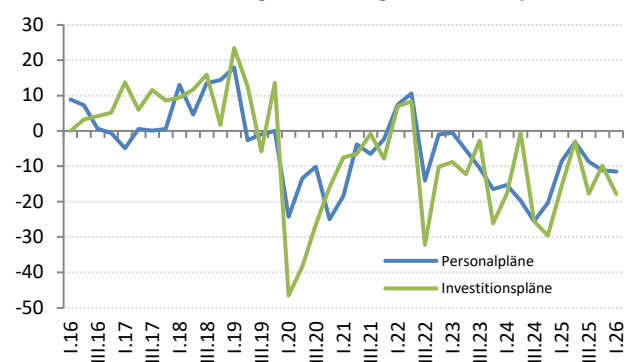
Geschäftslage und Geschäftserwartungen

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



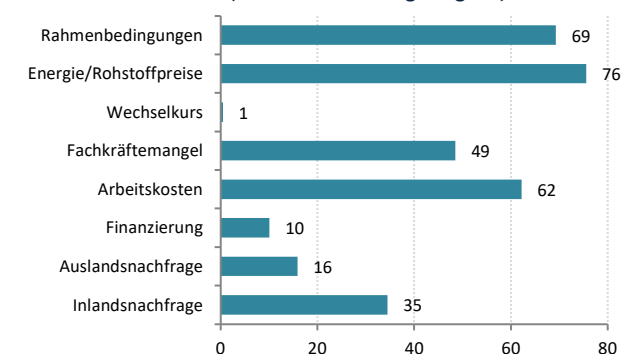
Personal- und Investitionspläne

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



Größte Geschäftsrisiken in Bremerhaven

Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



Geschäftsklima nach Branchen

Produzierendes Gewerbe

Nachdem sich die Stimmung in der bremischen **Industrie** zum Jahreswechsel merklich aufgehellt hatte, folgt nun ein geteiltes Echo. Die Unternehmen melden insgesamt gestiegene Auftragseingänge, wobei jedoch weniger neue Aufträge aus dem Ausland kamen. Das laufende Geschäft wird im Vergleich zum Vorquartal deutlich verbessert und damit überwiegend positiv beurteilt (Saldo: +7; Vorquartal: -11). Gleichzeitig haben sich die Geschäftserwartungen für die kommenden Monate aber wieder abgekühlt und werden aktuell nur noch neutral bis leicht positiv bewertet (Saldo: +2; Vorquartal: +10). Vor allem die Aussichten im Exportgeschäft zeigen sich im Vergleich zum Jahreswechsel stark verschlechtert (Saldo: -38; Vorquartal: -1). Alles in allem stehen den negativen Folgen des Nahostkrieges derzeit noch gute Geschäfte aus dem I. Quartal und positive Impulse aus der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie entgegen, sodass der Indikator für die Industriekonjunktur im Land Bremen um +6 auf 104 Punkte steigt und damit über dem Mittelwert der letzten zehn Jahre (96 Punkte) notiert.

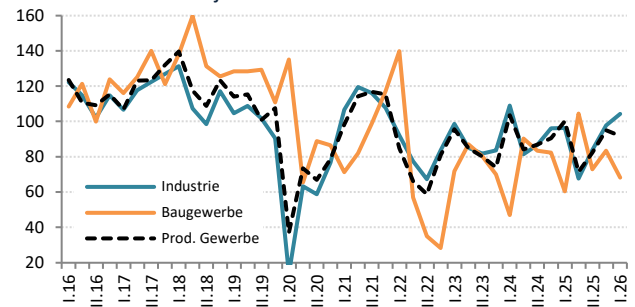
Im **Baugewerbe** hat sich das Klima wieder deutlich eingetrübt. Die Unternehmen vermelden weiterhin eine gesunkene Zahl von Auftragseingängen. Neben den andauernd schwierigen Rahmenbedingungen machen jetzt zusätzlich noch stark gestiegene Energie- und Materialkosten zu schaffen. Insgesamt werden derzeit sowohl das laufende Geschäft (Saldo: -21; Vorquartal: -6) als auch die Geschäftsaussichten (Saldo: -41; Vorquartal: -21) wieder deutlich negativ bewertet. Lage und Erwartungen zusammengenommen fällt der Konjunkturindikator für die Bauwirtschaft um -15 auf 68 Punkte und notiert damit deutlich unter dem zehnjährigen Durchschnittswert (98 Punkte).

Handel

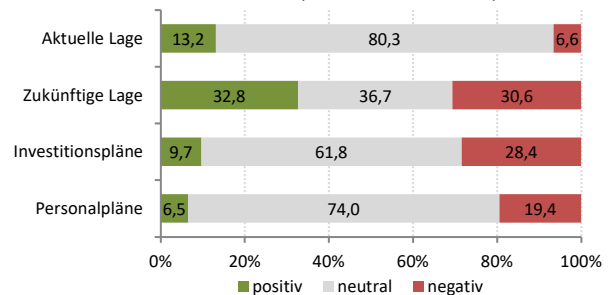
Im **Einzelhandel** bleibt die Stimmung weiterhin eingetrübt. Die meisten Händler registrieren eine abnehmende Konsumneigung. Sowohl aus dem stationären Einzelhandel als auch aus dem Online-Handel werden geringere Umsätze vermeldet. Die Bewertung der aktuellen Geschäftslage bleibt beinahe unverändert zum Jahresbeginn insgesamt sehr negativ (Saldo: -28; Vorquartal: -30). Die Geschäftserwartungen fallen zwar weniger schlecht aus als zuletzt. In der Summe überwiegen die negativen Rückmeldungen aber weiterhin sehr deutlich (Saldo: -38; Vorquartal: -53). Beides zusammen genommen steigt der Konjunkturindikator für den Einzelhandel um +10 auf 67 Punkte, notiert damit im Vergleich zu den letzten zehn Jahren (85 Punkte) aber weiter auf niedrigem Niveau.

Geschäftsklima im Produzierenden Gewerbe

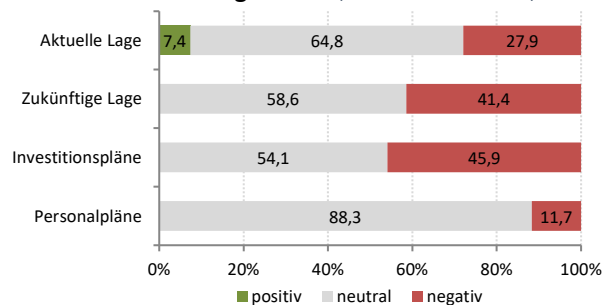
Handelskammer Konjunkturindikator



Einzelindikatoren Industrie (Antworten in Prozent)

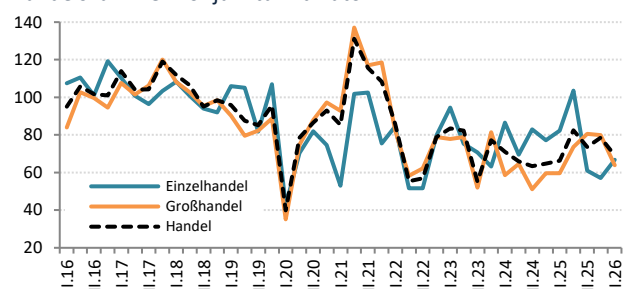


Einzelindikatoren Baugewerbe (Antworten in Prozent)

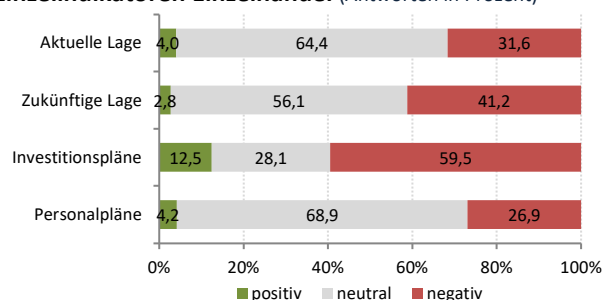


Geschäftsklima im Handel

Handelskammer Konjunkturindikator



Einzelindikatoren Einzelhandel (Antworten in Prozent)



Im bremischen **Groß- und Außenhandel** hat die Stimmung erneut nachgelassen. Im I. Quartal registrierten die Händler in der Summe erneute Umsatzeinbußen. Die laufenden Geschäfte zeigen sich im Vergleich zum Jahreswechsel weiter verschlechtert und notieren per Saldo deutlich im negativen Bereich (Saldo: -46; Vorquartal: -23). Auch die Geschäftserwartungen für die kommenden Monate haben erneut nachgelassen und fallen in der Summe deutlich negativ aus (Saldo: -24; Vorquartal: -16). Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammengekommen sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator um -16 auf 64 Punkte. Damit notiert der Index im Vergleich zum Mittelwert der vergangenen zehn Jahre (85 Punkte) auf sehr niedrigem Niveau.

Dienstleistungen

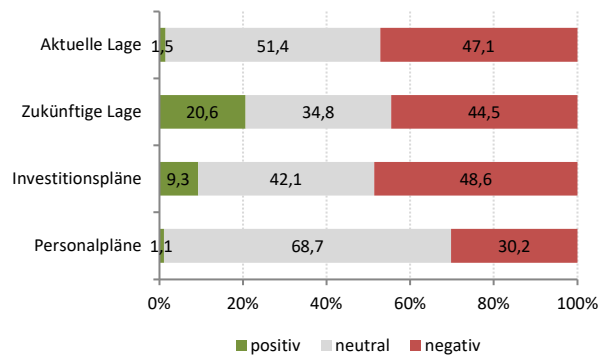
In den **Verkehrs- und Logistikdienstleistungen** zeigt sich eine erneute Eintrübung der Stimmung. Die Unternehmen vermelden ein rückläufiges Beförderungsvolumen. Die stark gestiegenen Energiekosten erfordern weiter steigende Angebotspreise. Die Bewertung der laufenden Geschäfte fällt schlechter aus als zuletzt und notiert per Saldo nun deutlich im negativen Bereich (Saldo: -22; Vorquartal: -3). Die Geschäftsprognosen haben sich ebenfalls verschlechtert und werden mehrheitlich negativ beurteilt (Saldo: -62; Vorquartal: -45). Alles in allem fällt der Konjunkturindikator um -20 auf nur noch 53 Punkte. Im Vergleich zum zehnjährigen Durchschnittswert (93 Punkte) notiert der Index damit auf sehr niedrigem Niveau.

Nach der leichten Verbesserung zum Jahreswechsel zeigt sich die Stimmung in der **Hotellerie und Gastronomie** wieder verschlechtert. Die Bewertung der laufenden Geschäfte notiert insgesamt wieder etwas stärker im negativen Bereich als zuletzt (Saldo: -11; Vorquartal: -6). Nach wie vor kommen dabei aus der Gastronomie deutlich negativere Stimmen als aus der Hotellerie. Der Ausblick auf die kommenden Monate zeigt sich jedoch in beiden Bereichen deutlich eingetrübt. Insgesamt fallen die Erwartungen mehrheitlich negativ aus (Saldo: -51; Vorquartal: -38). Lage und Erwartungen zusammengekommen sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator um -8 auf nunmehr 66 Punkte und notiert damit etwas unter dem zehnjährigen Branchenmittel (68 Punkte).

Die **Kreditinstitute** bewerten das laufende Geschäft derzeit positiv, sehen zukünftig aber zunehmende Risiken aufgrund von verschlechterten Rahmendaten der Unternehmen.

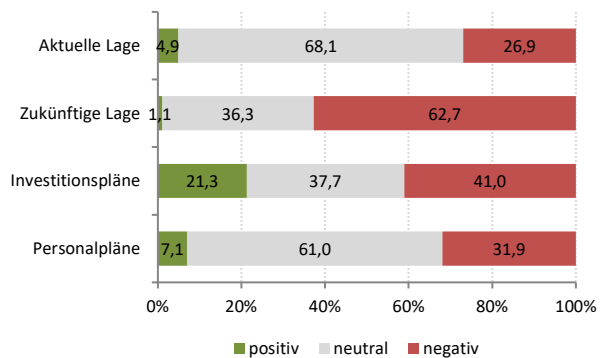
Einzelindikatoren Groß- und Außenhandel

(Antworten in Prozent)



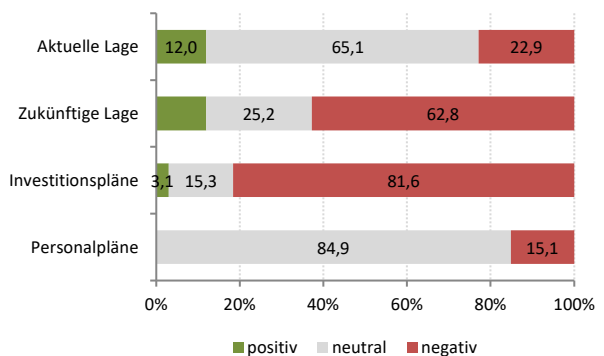
Einzelindikatoren Verkehr und Logistik

(Antworten in Prozent)



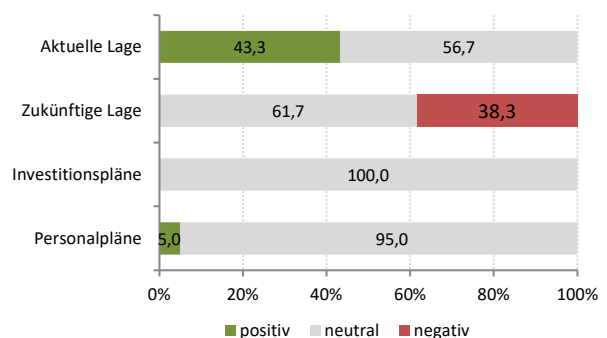
Einzelindikatoren Hotellerie und Gastronomie

(Antworten in Prozent)



Einzelindikatoren Kreditinstitute

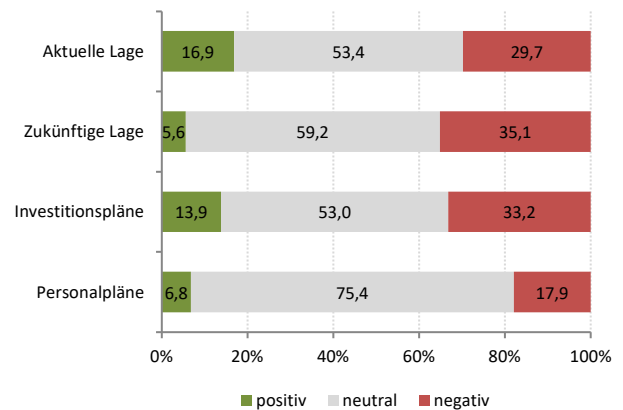
(Antworten in Prozent*)



* Die Angaben beruhen auf einer sehr geringen Stichprobe, welche die Branche aber in großen Teilen abdeckt.

In den **Sonstigen Dienstleistungen** registrieren die Unternehmen weiterhin rückläufige Umsätze und eine geringere Zahl von Neuaufträgen. Das laufende Geschäft wird zwar etwas besser bewertet als zum Jahreswechsel, notiert damit per Saldo aber nach wie vor im negativen Bereich (Saldo: -13; Vorquartal: -17). Die Geschäftsprognosen für die kommenden zwölf Monate fallen derzeit merklich ungünstiger aus als zuletzt (Saldo: -15; Vorquartal: -18). Die negativen Erwartungen sorgen auch weiterhin für restriktiv ausgerichtete Investitionsplanungen und Zurückhaltung bei Neueinstellungen von Personal. Als Risiken für die Geschäftsentwicklung nennen die Dienstleister neben den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nun am häufigsten die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise, gefolgt von den Arbeitskosten. Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammen genommen sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator erneut um -5 auf 78 Punkte. Damit notiert der Index sehr deutlich unterhalb des Branchenmittels der vergangenen zehn Jahre (103 Punkte). Vergleichsweise positiv gestimmt zeigen sich weiterhin

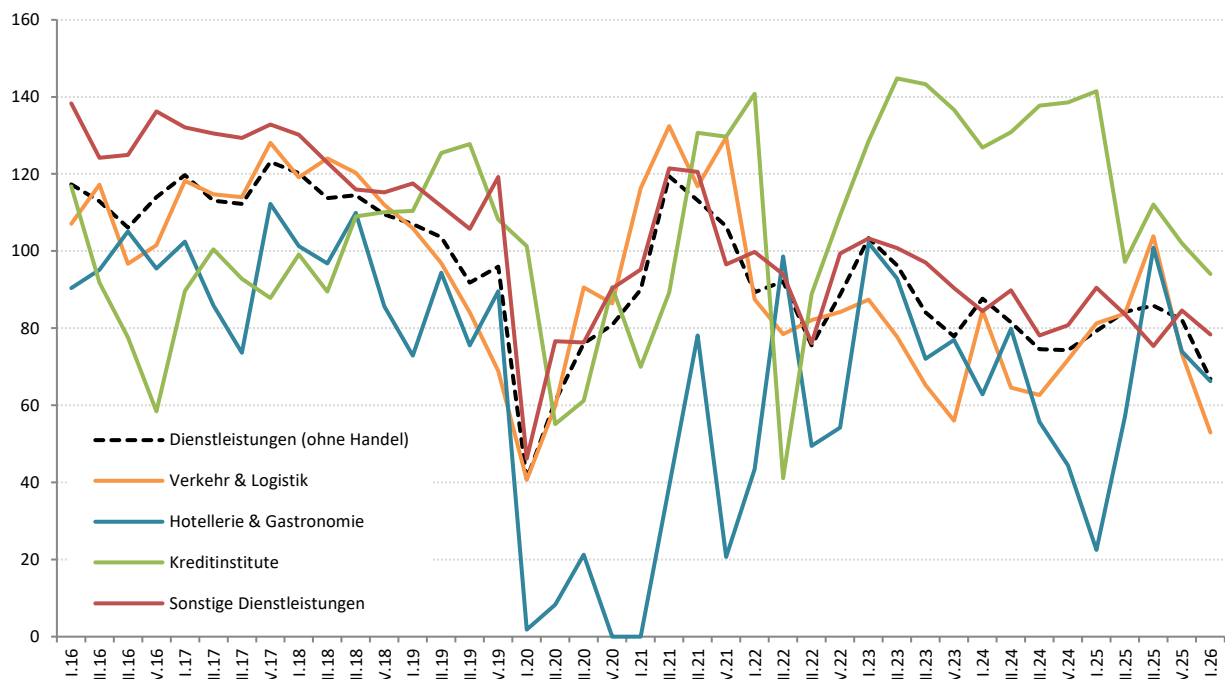
Einzelindikatoren Sonstige Dienstleistungen
(Antworten in Prozent)



die Unternehmen aus dem Bereich der wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. Relativ negative Rückmeldungen kommen weiterhin aus den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, wie der Zeitarbeit oder den Reise- und Reservierungsdienstleistungen.

Geschäftsklima in den Dienstleistungen

Handelskammer Konjunkturindikator



Methodische Hinweise

Mit der Konjunkturumfrage verfolgt die Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven das Ziel, Aufschluss über die aktuelle Wirtschaftslage der Unternehmen in den einzelnen Wirtschaftszweigen und Branchen zu gewinnen. Vor allem werden auch die Erwartungen der Unternehmer für die nähere Zukunft erfasst, um auf diese Weise Anhaltspunkte für die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Region zu erhalten.

Der vorliegende Konjunkturreport wurde im April 2026 abgeschlossen. In die Befragungsergebnisse gingen bis zum 10. April 2026 die Antworten von 338 Unternehmen ein. Es wurden sowohl kleine, mittlere als auch große Betriebe im Land Bremen befragt. Die Antworten verteilen sich zu rund drei Vierteln auf die Stadt Bremen und zu rund einem Viertel auf die Stadt Bremerhaven. Die Größe des Stichprobenumfangs und seine Zusammensetzung nach Branchen gewährleistet die Repräsentativität der Wirtschaft in beiden Städten. Um repräsentative Ergebnisse für das Land Bremen herzustellen, werden die Werte der beiden Städte Bremen und Bremerhaven je Branche entsprechend ihrer jeweiligen Beschäftigungsanteile gewichtet

Der zeitliche Bezug:

Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über die Einschätzung der aktuellen Wirtschaftslage sowie über die Geschäftserwartungen und Pläne der Unternehmen für die kommenden 12 Monate.

Verwendete Indikatoren:

Zur Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung wird nachfolgender Handelskammer-Konjunkturindikator verwendet:

$$K = \sqrt{(G_1 - G_3 + 100) * (Z_1 - Z_3 + 100)},$$

wobei G_1 "gute gegenwärtige Geschäftslage", G_3 "schlechte gegenwärtige Geschäftslage", Z_1 "gute bzw. günstigere zukünftige Geschäftslage" und Z_3 "schlechte bzw. ungünstigere zukünftige Geschäftslage" bedeutet. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima.

Neben dem Konjunkturindikator kommt den Salden aus positiven und negativen Anteilen einer Frage bei der Analyse große Bedeutung zu. Damit wird gemessen, welche Meinung in welchem Umfang überwiegt. Bei der grafischen Darstellung ergeben sich im Zeitablauf dann gut erkennbare Verläufe.